

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1898**

216 (15.9.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-483173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-483173)

Teversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühren für die Copysätze oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 25 S.
Druck und Verlag von C. E. Wetters & Söhne in Tever.

Teverländische Nachrichten.

No 216.

Donnerstag den 15. September 1898.

108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 13. Sept. Das Schwergewicht der parlamentarischen Kämpfe dieses Winters wird nach aller Voraussicht nicht im Reichstage, sondern im preussischen Landtage liegen. In den konservativen Parteien wird schon jetzt, oder richtiger gesagt, ununterbrochen seit Monaten, und zwar vor und nach den Reden des Kaisers in Hannover und Minden, mit Hochdruck auf die Verwerfung der Kanalvorlage hingearbeitet. Es haben sich in aller Stille Vorgänge zuggetragen, die den Muth und die Hoffnungen der konservativen Frontdeurs in einer Weise gekräftigt hatten, daß in diesen Kreisen das Projekt des Mittellandkanals eine Zeit lang bereits als todt und begraben galt. Man kann deshalb dem Kaiser nicht dankbar genug dafür sein, man kann es ihm nicht hoch genug anrechnen, daß er trotz alledem und unbekümmert um die ihm sehr deutlich zur Kenntniß gebrachten entgegengesetzten Strömungen an seiner Ueberzeugung von der Nothwendigkeit dieses Kanalbaues festhält und dieser seiner Ueberzeugung während seines Aufenthaltes in den Provinzen Hannover und Westfalen nicht weniger als dreimal so bereit und eindringlich Ausdruck geliehen hat. Es ist deshalb allen Freunden des Kanalprojekts aufs dringendste ans Herz zu legen, bei der Agitation für die Landtagswahlen, besonders auch bei der Aufstellung der Kandidaten, diese Frage mit Nachdruck zu berücksichtigen.

Frankreich. Es hat den Anschein, als ob den Dreyfus-Freunden eine bittere Enttäuschung bereitet werden soll. Der Kriegsminister Zurlinden, von dem man annahm, daß er die Revision beschließen würde, will demissioniren; er weiß noch nicht, ob schon jetzt oder erst nach den Wahlen. Auch er soll gegen das Wiederaufnahmeverfahren sein. Das Gleiche, so wurde gemeldet, beabsichtige der Marineminister zu thun, doch hat dieser jenseit diese Nachricht dementirt. Die Blätter drücken die Meinung aus, daß im Falle des Rücktritts Zurlindens eine Kabinettskrise unvermeidlich sei.

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Sie hielt ihn umklammert, sie ließ ihn nicht aus dem Bann ihres liebenden Zuredens.

Graf Wertheim hatte, von seiner Sehnsucht der Entscheidung entgegen getrieben, die Spazierfahrt abgelehrt, den Wagen fortgeschickt und betrat nun in frohem Hohen die Wohnung der Mutter. Als er Fuchs seinen Hut hinreichte, sagte dieser mit bedenklidem Gesichte:

„Eben, Herr Graf, ist er nun gar in Uniform gekommen, ich bin ein paar Schritte hinterher und sah, wie das schöne Fräulein ihn hereinließ.“

„Wer, Mensch?“ knirschte er, seinen Ohren nicht traugend.

„Lieutenant von Müller,“ erwiderte der Alte mit leisem Triumph.

Der Graf wollte kein Wort mehr hören, er brauchte nichts mehr. Rasender Zorn erfaßte ihn ganz; einen Handstreich riß er mitten durch, den andern ballte er in der Faust; wild, seiner selbst nicht mächtig, stob er die Treppe hinan. Erziehung, Rücksicht, gute Form, alles lag weit hinter ihm, er fühlte sich belogen, getreten und letzte Kacke.

Die Thurtür war offen, er merkte es kaum, jede Schranke hätte er eingerannt. Die tosende Stimme Silvias leitete ihn, er stürzte ins Zimmer. — Und da stand wirklich das Paar in zärtlicher Umfischung am Fenster.

„Cherlos Lügnen!“ schäumte der Graf, seine Augen traten fast aus den Höhlen, die Worte tönten wie ein Gebrüll, er hob den Arm, vielleicht hemnte das Ueber-

Ueber die Gründe der Weigerung Zurlindens, die Revision zu befürworten, will Clemenceau etwas Näheres wissen. Er führt in der Aurore aus, Zurlinden sei gegen die Revision des Dreyfus-Prozesses, weil er gerichtliche Folgen für die Generale Mercier und Boisdeffre und ihre Untergebenen fürchte. Ministerpräsident Brisson, der wisse, daß die Hauptschwierigkeit bei Präsident Faure liege, müsse selbst das Portefeuille übernehmen und gegen die Machinationen gegen die Gerechtigkeit und Wahrheit losschlagen. Inzwischen hat der Justizminister Carrien begonnen, die Akten des Dreyfus-Prozesses zu studiren.

Es besteht heute kein Zweifel mehr darüber, daß man Esterhazy nicht entweichen lassen. Schon am Donnerstag hatte sich ein Reporter des Siecle durch ein nicht eben sauberes Mittel, das freilich das für sich hatte, daß es bei einem Esterhazy sichern Erfolg versprach, die Gewißheit verschafft, daß er nicht mehr in Paris weilt. Der Mann verkleidete sich als Geldbriefträger und überbrachte Esterhazy einen Werthbrief, der auf 2500 Fres. lautete. Marguerite Paps sagte dem Briefträger, der die persönliche Unterschrift Esterhazys forderte, er solle am Abend wiederkommen. Als der Reporter dann wiederkam, fand er niemanden in der Wohnung vor. Wäre Esterhazy in Paris, so schloß er mit Recht, so hätte er sich sicher die 2500 Fres. nicht entgehen lassen. Vielleicht wird die nächste Ueberraschung, wenn man in dieser Sache noch von Ueberraschung reden kann, die Nachricht sein, daß auch der abgesetzte du Paty de Clam, der Vetter Cavagnacs, nicht mehr zu finden ist. Die Esterhazy-Presse versucht die Flucht ihres Lieblings todzuschweigen.

13. Septbr. Der Matin erzählt, Präsident Faure habe im geistigen Ministerrath zum Erlaunen der Kabinettsmitglieder die Ansicht des Kriegsministers Zurlinden unterstützt und eingehend die Gründe auseinandergesetzt, warum er die Revision des Dreyfus-Prozesses für unmöglich halte. Ministerpräsident Brisson und die anderen Minister hätten darauf erklärt, daß unter solchen Umständen dem Kabinet nichts anderes übrig bleibe, als seine Demission zu geben. Auf Veranlassung des Präsidenten, der seine Mandatverreise nicht ablagen wollte, sei die Entscheidung verschoben worden.

In den Dreyfus-Blättern macht sich eine Herr-

Felix Faure ausgesprochen feindselige Strömung fühlbar, weil dem Präsidenten der Republik nachgesagt wird, daß er aus Furcht vor den Angriffen der Antisemitenblätter, die bereits ihre Proben in der Entfaltung von Standalgeschichten geliefert haben, die Revision des Dreyfus-Prozesses insgeheim hintertreibe und den General Zurlinden inspirire. Die genannten Blätter rücken bereits mit der offenen Drohung heraus, Herr Faure könnte in seinem Kampfe gegen die Gerechtigkeit sein hohes Amt einbüßen.

Spanien. Madrid, 13. Septbr. Der Marineminister erhielt eine Depesche von den Philippinen über einen Seekampf der Aufständischen in Bisayas mit der spanischen Flottille. Die Fahrzeuge der Aufständischen wurden in den Grund gehohlet. Einige Hundert Aufständische sind todt. Die Spanier hatten keine Verluste. Der Senat hat zu dem Friedensprotokoll definitiv seine Zustimmung erteilt. Die Deputirtenkammer beschloß, eine Beileidsadresse an den Kaiser von Oesterreich zu richten. Die republikanischen Deputirten bleiben den Sitzungen noch immer fern.

Die gestrige Sitzung des Senats verlief sehr stürmisch. Graf Almena, aufgefordert, die Namen derjenigen Generale zu nennen, die er mit seinem Aussprüche, „man müsse ihnen mit ihrer Schärpe die Kehle aufschneiden“, gemeint habe, erwiderte: „Nun wohl, da Sie es wünschen, die Generale, die ich meine, sind Weyler, Blanco, Primo de Rivera und Cervera.“ (Unbeschreiblicher Tumult.)

Madrid, 12. Sept. Mios telegraphirt: Die kleine Kanonenboot-Flottille brachte fünf Tagalensschiffe, davon zwei armirte, die auf Befehl Aguinaldos die Landung auf den Bisayasinseln vornehmen sollten, zum Sinken; Hunderte der Aufständischen ertranken.

Kreta. Die Times melden aus Kandia vom 12. Sept.: Die freikirchlichen Christen rotten sich zusammen und marschiren gegen Kandia heran. Der Zusammenstoß mit den Ruhamedanern steht unmittelbar bevor. Der englische Konsul in Kandia hat ganz bestimmt behauptet, daß die türkischen Truppen auf die Engländer gefeuert haben. Es seien in Kandia etwa 600 Männer, Frauen und Kinder lebendig verbrannt oder niedergemacht worden. Die internationalen Truppen besetzten die Citadelle

maß von Muth seine Schritte, er schleuderte seinen zusammengeballten Handschuh dem Offizier ins Gesicht.

Eine dunkle Flamme fuhr über Arthurs Züge, der zugleich als Zeugen seiner Schmach den erstarrten Tänzer in der Stubenthür erscheinen sah. Silvia abschüttelnd, riß der Lieutenant den Degen heraus und schrie: „Das fordert Genußgung!“

Dieser Anblick steigerte Wertheims sinnlosen Zorn, er sah sich nach einer Wehr um, ein Stuhl, irgend ein schwerer Gegenstand, gleichviel was! Da, wie für ihn hingelegt, das Pistol. Wie einen tollen Hund wollte er den Lügner niederstießen, er hob den Arm, er drückte los.

Silvia hatte sich in diesem Augenblick wieder vor den Bruder geworfen; ein heller Schrei, und das Mädchen brach blutüberströmt neben dem Umklammerten zusammen. Das brachte Wertheim wieder zu sich, er stürzte sich über sie, riß sie empor, trug sie zum Sopha.

„Ich werde Ihnen meinen Sekundanten schicken,“ knirschte der Lieutenant und verließ das Zimmer, um alles in der Welt wollte er jetzt keine Entdeckung, er wollte nicht der Tänzerin Bruder sein, das hätte seine angefochtene Kavalierehre ganz zerstört. Antonie eilte, während er hinausging, aus dem Nebenzimmer herein, die lauten Stimmen, der Schuß hatten sie herbeigerufen. Die Schwester blutend, mit Ohnmacht kämpfend —

„Um Gotteswillen, Herr Graf, was ist geschehen?“

„Meine Thant — ich Unseliger!“

Wertheim rang die Hände und lag auf den Knien neben dem Sopha.

„Gehen Sie, Vormier, schaffen Sie so rasch Sie können einen Arzt.“

„Offentlich ist's nicht schlimm — es wäre ein Jammer ums Fasspiel!“

Er verschwand.

„Auch Sie, Herr Graf, bitte ich, uns zu verlassen — ich muß nach meiner armen Schwester Wunde sehen.“

„Ich will sogleich den Arzt meiner Mutter holen lassen und die Becker heraufschicken, Ihnen beizustehen. Bleiben Sie für mich um Silvias Verzeihung —“

Er stürzte fort.

Wenige Augenblicke später erschien Fräulein Becker, half die noch immer halb Besinnungslos entkleiden, aufs Bett bringen und ihre Wunde mit kaltem Wasser behandeln. Der Schuß war durch die linke Schulter gedungen, indes die Wundung wurde jetzt bald gestillt.

Silvia kam wieder zu sich, sie weinte einen Thränenstrom an der Schwester Brust und wollte nun von dem Geschehenen sprechen, aber Antonie, die Nieberdröthe aufglühen sah, gebot Ruhe, ihr Verbleib werde noch genug Zeit finden, alles Vorgefallene zu berichten.

Der von Vormier herbeigerufene Arzt traf zuerst ein; bald darauf der Sanitätsrath der Gräfin. Beide erklärten Ruhe und Schonung für nothwendig, die Lunge sei leicht gestreift, bei guter Behandlung Gefahr nicht zu besorgen.

Viktor hatte währenddem der Mutter sein verzweiflungsvolles Herz ausgegüht. Nur von des Gehästen Forderung hatte er aus Schonung für die schmerzlich bewegte alte Dame nichts erwähnt. Mit ungetrübtem Gerechtigkeitsegefühl erkannte er an, daß Silvia gegen ihn schuldlos sei; sie war frei, sie hatte ihm nichts versprochen, sie konnte angehören, wenn sie wollte, und für sein Verbrechen, sie zu verletzen, fand er nirgend eine Entschuldigung. Er war trostlos über sich selbst und über seine unheilvolle That. Als nun gar der Sanitätsrath herunter kam und mit wichtigem Nachselzuden erklärte: Eine Verwundung der Lunge sei nie ganz gefahrlos, da ging Viktor in stummem Schmerz von dannen, er ertrug nicht mehr, er brauchte Sammlung.

Als er in seiner Wohnung anlangte, fand er schon den Sekundanten des Lieutenants von Müller, Lieutenant von Reichmann, seiner wartend. Dieser wollte eine For-

Randia und hielten die Flaggen der vier Mächte. 200 französische Soldaten landeten in Randia. Die Stärke der europäischen Truppen beträgt dort jetzt 6600. Die Entwaffnung der Wahmedaner wird erfolgen, sofort nachdem die Anführer ausgeliefert und bestraft worden sind.

Zur Ermordung der Kaiserin von Oesterreich.

Genf, 12. Sept. Der Mörder Lucheni schrieb in seiner Gefängniszelle einen Brief, den er an den Direktor des Blattes „Dos Marzo“ in Neapel richten wollte. Das in sehr schlechtem Italienisch geschriebene Schriftstück erweckt keineswegs die Vorstellung, daß man sich einem Individuum gegenüber befindet, das nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten ist. In ironischen Nebenbemerkungen bittet Lucheni den Direktor des Blattes, dem zu widersprechen, daß er (Lucheni) ein geborener Verbrecher nach der Theorie Lombrosos sei oder daß er die That aus Noth begangen habe. Den Schluß des Briefes bilden zu weiteren Mordthaten aufreizende Nebenarten.

Lucheni gesteht alle ihm vorgehaltenen Thatfachen zu, zeigt aber keine Reue. Er habe durch seine That die Sache des Anarchismus fördern wollen, leugnet Mitschuldige zu haben, und spricht klar und deutlich. Drei von der hiesigen Polizei Verhaftete sind noch in Haft, einer, sehr verdächtig, erklärte, Anarchist zu sein.

Genf, 13. Sept. Heute wurde wenigen Personen, darunter den Vertretern der Presse, der Zutritt zu dem Gemach gestattet, wo die Kaiserin aufgebahrt ist. Die Kaiserin ist mit einem schwarzen Seidenkleide bekleidet. Das Gesicht ist mit einem weißen Tuch verhüllt. In der Hand hält sie ein kleines Kreuz und den Rosenkranz. Das Haar ist in Kronenform geordnet, wie sie es immer trug. Zu beiden Seiten liegen weiße Rosen. Der Geistliche und Diener verrichten am Sarge fortwährend Gebete.

Wien, 13. Septbr. Nach dem N. W. Z. kommt Kaiser Wilhelm bestimmt nach Wien; seine Ankunft ist Sonnabend Morgen angekündigt. Die Ankunft des Königs Humbert ist noch ungewiß, dagegen erwartet man den König von Sachsen. Die Kaiserin hinterließ ein sehr umfangreiches Testament mit vielen Legaten. Der Kaiser erklärte, er wolle das Andenken der besondern Frau ganz besonders ehren. Man erwartet die Errichtung einer großen Wohlthätigkeitsanstalt.

Die Hofdame Gräfin Sztaray, die Augenzugin der schrecklichen That war, hat in Genf einen Berichterstatter der N. Fr. Presse eine die bekannt gewordenen Einzelheiten betragende Darstellung gegeben. Die Gräfin schloß ihren Bericht wie folgt: Der Vorgang auf dem Quai-Trottoir spielte sich sehr rasch ab. Ich sah keine Waffe in den Händen des Mannes. Als wir die Kleider der Kaiserin lösten, um ihr Luft zu schaffen, bemerkten wir keine Blutspuren. Die Kaiserin kam zu sich, erhob sich und sagte dann mit klarer Stimme: „Was ist denn geschehen?“ Das waren ihre letzten Worte. Darauf sank sie zurück. Leichenblässe bedeckte ihr Antlitz; der Athem wurde schwer, dann ging er in Röcheln über. Das Schiff war abgedampft. Ich bat den Kapitän, zurückzufahren. Bald langten wir bei dem Hafen wieder an. Die Kaiserin, die vollkommen bewußtlos war, wurde auf ein Zimmer des Gasthofes gebracht, wo sie nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Sie starb, ohne erfahren zu haben,

derung auf Pistolen, fünfzehn Schritt Distanz, zweimaliger Kugelausschlag, übermorgens früh sechs Uhr an einem näher zu vereinbarenden Ort, überbringen, der Herr Graf möge gefälligst seinen Schenkanten bezeichnen.

Wertheim nannte Better Alexander, welchen Reichmann alsbald auffuchte; Alexander kam eilig und sehr bedrückt zu Viktor.

„Ich habe etwas Berartiges vorausgesehen,“ meinte er, „Du hastest längst unsern Müller aufs Korn genommen, leider ist er ein famoser Pistolenbeschütze.“

Man sprach hin und her über die Sache. Viktor berichtete in großer Erregung die Einzelheiten, über welche er indeß strenges Stillschweigen erbat. Er hatte bei seiner Mutter, zur Schonung Silvias, zarteste Behandlung der Sache empfohlen. Ihm war todesstrauig zu Muth, das süße Kind schwer verletzt zu haben, gereichte ihm zur größten Qual. Dem Lügner die Ehre der Satisfaction zu gönnen, dachte ihn allerdings zu viel, allein er sehnte sich danach, dem Räuber seines Glücks mit der Waffe in der Hand gegenüber zu treten, und so kam ihm das Duell ganz erwünscht.

Auch Arthur befand sich gerade in der Stimmung, den Zweikampf willkommen zu heißen. Er glaubte noch immer den Schlag von des Grafen Handschuh auf seiner Wange zu fühlen. Das ihm! Jörnige Nachsicht glänzte in ihm auf, sobald er daran dachte. Außerdem beneidete er den reichen Mann, der ihm so leicht hätte helfen können, falls nur Silvia sich weniger einfältig benommen. Es geschah ihr ganz recht, wenn er ihr den Millionen-Liebhaber wegstoß! Er war ernstlich böse auf sie, der Denkfattel, den sie davongetragen, konnte ihr nicht schaden. Vormier hatte ihm Nachricht gebracht, daß es mit der Verwundung nicht viel auf sich habe; so sorgte sich Arthur neben den drängenden eigenen Angelegenheiten kaum weiter um die Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

daß sie das Opfer eines Mordanschlags gewesen; auch die Gräfin Sztaray erfuhr es erst, nachdem die Kaiserin todt und entkleidet war. Die Kaiserin hatte nur wenig Blut verloren.

Korrespondenzen.

Z Jever, 14. Sept. Der Circus Blumenfeld gab gestern zur festgesetzten Stunde die angekündigte Vorstellung, der vielseitig mit großer Spannung entgegen gesehen wurde. Der Juband war denn auch bereit, wie er hier selten zu beobachten ist: mehr wie 3000 Menschen füllten die ansehnliche Rotunde bis auf den letzten Platz. Der gute Ruf, der dem Circus Blumenfeld voranging, zeigte sich als wohl begründet. Eine vollendetere Pferdebesetzung hat man auch bei Carré, Busch und anderen nicht gesehen; die schwierigsten und noch wenig bekannnten Nummern sind nach den Ideen der Gebr. Blumenfeld einstudiert und erregen mit Recht überall ungetheilte Bewunderung. Die Vorführung dressirter Pferde nahm denn auch den größten Raum in dem Programm ein, aber man muß hinzufügen, daß alles gleich vollendet war und kaum zu sagen ist, was besonders hervorgehoben zu werden verdiente. Frappirend wirkte die Wagenpromenade der vier Riespercherons. Die Reitsinfie, von denen die Zuschauer gern mehr gesehen hätten, waren zwar nicht ungewöhnlicher Art, doch wurden sie höchst elegant und sicher ausgeführt. Das Auftreten der vier kleinen Akrobaten war ganz allerliebt. Durch die Mitwirkung sonstiger Spezialitäten — Barreter- und Luftgymnastiker, Seiltänzer und andere mehr — könnte den Vorstellungen eine noch größere Abwechslung gegeben werden. Die Darbietungen fanden — bis auf die die nicht mehr zeitgemäßen sogenannten „Späße“ der Clowns — wohlverdienten Beifall und sind ihrer wohl nur wenige, die den Circus nicht mit dem Gefühl voller Befriedigung verlassen haben.

Dem **Odenburger Beamtenverein** sind seit Ende Mai bis Jz. 400 neue Mitglieder beigetreten. Die Gesamtzahl der Vereinsmitglieder ist damit auf 750 angewachsen. Im Interesse derjenigen Beamten, die den Beitritt bis jetzt noch hinausgeschoben haben, machen wir darauf aufmerksam, daß nach dem Beschlusse der letzten Generalversammlung nur diejenigen neu eintretenden Mitglieder von der Zahlung des statutmäßigen Eintrittsgeldes befreit sind, die sich vor dem 1. Oktbr. d. J. beim Vorstande oder bei den Vertrauensmännern des Vereins anmelden. Außer den Staats- und Reichsbeamten können auch die Beamten der Gemeinden und der öffentlich-rechtlichen Genossenschaften, sowie Geistliche, Rechtsanwälte, Lehrer, Aerzte und Apotheker dem Verein beitreten.

Bant, 13. Sept. Verkauft wurden das Haus des Herrn Schlüter, Wilhelmshavenerstraße 62, an Herrn Sievers-Bant für 18000 Mk., die Besizung des Herrn Heinen zu Federwarden an Herrn Proprietär Dufen daselbst und die Besizung des Herrn Schlachtermeyers Zuchenheim an Herrn Gultiz in Wilhelmshaven. — Im zweiten Termin zum Verkauf der Häuser des Herrn Schlüter wurden für das Haus Wilhelmshavenerstr. 63 18000 Mk. geboten, für das Eckhaus an der Schillerstraße 22000 Mk. und für das Nachbarhaus 17800 Mk.

Odenburg, 11. Septbr. Die etwa eine Stunde von hier an der Bremer Chaussee belegene Drtschaft Tweelbäke blüht in diesem Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Aus diesem Grunde hatte die Einwohnerschaft heute eine größere Feier veranstaltet. In stattlichem Festzuge marschirten die männlichen Eingesehnen durch den Ort, um sich dann mit den Frauen und Jungfrauen, Freunden und Nachbarn zu einem Festakte zu versammeln, der mit dem Choral „Lobe den Herrn“ eingeleitet wurde. Pastor Köster aus Odenburg hielt eine Festrede, worin er an die Entstehung des Ortes vor etwas mehr als hundert Jahren erinnerte. An der Stelle der jetzigen blühenden Drtschaft, wo damals unkultivirtes Waideland sich ausdehnte, siebden sich gegen Ende des vorigen Jahrhunderts die ersten Leute an; sie wanderten aus hannoverschen Gebietszweilen, größtentheils aus der Gegend von Hoya ein und lagen mit gutem Erfolge der Kulturarbeit ob. Wo früher große, unarbeitete Moorflächen sich ausdehnten, sind jetzt fruchtbare Acker und saftige Wiesen; wo einst kein Baum noch Strauch, kein Weg noch Steg, sind jetzt wohlgepflegte Gärten, feste Fahr- und Fußwege. Tweelbäke hat sich zu einer der größten Bauerschaften der Gemeinde Odenburg entwickelt, sie umfaßt jetzt 174 Häuser mit 199 Haushaltungen und 1157 Einwohnern. Da der Boden in den ersten Jahren seiner Bearbeitung wenig ertragreich war und die Kolonisten nicht allein zu ernähren vermochte, sahen diese sich veranlaßt, theils in Odenburg und Odenburg Verdienst zu suchen, theils durch Spinnen sich einen Nebenverdienst zu schaffen. Noch heute wird die Spinnerei von den Frauen betrieben. Landwirthschaft, Torfbau und Obstbaumzucht sind heute die hauptsächlichsten Erwerbsquellen der Nachkommen jener hannoverschen Ansiedler, an welche noch heute die Bezeichnung eines Theils des Ortes, die „hannoversche Häuserreihe“ erinnert. Pastor Köster legte in seiner Festrede den Einwohnern warm ans Herz, treulich zu bewahren, was ihnen die Väter durch harte Arbeit erworben und vermacht hätten. Nach dem Choralgesange „Nun danket alle Gott“ schloß der Festakt mit einem von Pastor Köster ausgebrachten Hoch auf die Drtschaft

Tweelbäke und deren weiteres Blühen und Gedeihen. Ein Volksfest bildete den Schluß der Feier.

Bienenwirthschaftlicher Zentral-Verein. Die vorzeitige Delegirtenversammlung des Bienenwirthschaftlichen Zentralvereins, welche in der Markthalle in Odenburg stattfand, war durch Delegirte aus 12 Zweigvereinen vertreten. Die diesjährige Ernte wurde als eine gute Mittelerte bezeichnet. Die Honigpreise wurden in Kleinverpackung wie folgt festgesetzt: Scheibenhonig 1,10 Mk., Schleuder- und Lechthonig 1 Mk., Seimbhonig 70 Pf. pro Pfund. Diese Preise sollen jedoch nicht bindend sein und steht es jedem Zweigverein frei, den Preis, den örtlichen Verhältnissen entsprechend, besonders zu normiren. Der Honigmarkt in Odenburg wird in den ersten Tagen des Oktober in der Markthalle stattfinden und darf nur Honig verkauft werden, der auf dem eigenen Bienenstande gewonnen ist; Zwischenhändler sind ausgeschlossen. Dem Verein Ammerland konnte noch keine Honigpreese definitiv überwiesen werden, da die beabsichtigte Genossenschaft sich noch nicht konstituirte hat. Die Anträge der Vereine Butzjadingen und Saterland, Berücksichtigung der durch Bienenstiche verursachten Schäden, wurden mit der Begründung abgelehnt, daß voraussichtlich nur wenige Mitglieder beitreten würden; eine Zwangsversicherung einzuführen, sei nicht angängig. Sodann wurde mitgetheilt, daß die Faulbrut auf dem Bienenstande beim Zebrerimmar, sowie auf zwei andern Ständen in der Stadt Odenburg herrsche und sei dieselbe wahrscheinlich durch Bezug von Krainer Bienen eingeschleppt. Es wurde eine faulbrütige Wabe gezeigt und so das Wesen der Krankheit zur Anschauung gebracht. Vor Bezug von Krainer Bienen wurde besonders gewarnt.

Emden, 12. Sept. Heute Vormittag stürzte die Wittwe Adele Memmen beim Fensterputzen aus dem ersten Stock ihrer am neuen Markt belegenen Wohnung und verstarb bald darauf.

Leer, 12. Septbr. Gestern fand die letzte diesjährige Luftfahrt mit dem Salonpamper Viktoria von hier nach Borkum statt. Das prachtvolle Wetter hatte eine sehr große Anzahl von Passagieren herangezogen. Abends 8 Uhr kehrte das Schiff in den Hafen zurück. Leider ereignete sich bei der Unlegung ein Unglücksfall, indem das 8jährige, einzige Söhnchen des Buchbinders Poppinga, welches befreundete Kinder vom Dampfer empfangen wollte, ins Wasser fiel und ertrank.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 13. Sept. Es heißt, Major Esterhazy sei in Wiesbaden gesehen worden. Das Gerücht findet Glauben, da eine an Major Esterhazy adressirte Sendung auf dem hiesigen Postamt eingegangen ist. Die Sendung ist unbestimmbar, da die Wohnung Esterhazys unbekannt ist.

Zürich, 13. Sept. Lucheni soll vor zwei Monaten einer Züricher Anarchistenversammlung beigewohnt haben, wo beschlossen wurde, daß bis zum 1. Oktober ein König fallen müsse. Der König Humbert war dazu ausersehen. Das Attentat wurde durch die verschärfte Wachsamkeit der königlichen Umgebung unmöglich. In einer Versammlung hätte Lucheni, des Rathes verdächtig, wüthend geschworen, binnen einem Monat einen König oder eine Königin umzubringen.

Genf, 13. September. Lucheni ist soeben im anthropometrischen Bureau gemessen und photographirt worden. Kopien des Bildes werden an die Polizeibehörden der verschiedenen Städte geschickt werden, wo Lucheni sich aufgehalten hat.

Rom, 13. Sept. Blättermeldungen zufolge wurden in den letzten Tagen in Mailand mit der Unterschrift „Das Revolutionskomite“ versehen, zum Umsturz auffordernde Aufrufe verteilt. Die Polizei ordnete einen Ueberwachungsdienst an und verhaftete gestern einen gewissen Carlo Siles, während er solche Aufrufe vertheilte. Im Augenblick der Verhaftung rief Siles: „Es lebe die Anarchie, Tod dem Könige!“ Ein Trupp von etwa 100 Personen folgte Siles bis zur Polizeiwache in der Straße Kapo Torriani (wo die Zuhulte am 6. Mai d. J. ihren Anfang nahmen). Dort erhuben dieselben ein Gepfeife und Geschloß und beantworteten die Aufforderung, sich zu entfernen, mit Steinwürfen, wodurch ein Polizeisoldat leicht an der Schulter verwundet wurde. Andere Beamte kamen hinzu und gestreuten die Kugelförner. Siles, der im Jahre 1877 in Reggio geboren ist, war gestern zur Vertheilung der Aufrufe aus der Schweiz hierher gekommen.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden am 13. Sept. 1898.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Wartung	geclagt		mittel		gut		Reinlauf Zerfalls Zentner
	niedrigster Pkt.	höchster Pkt.	niedrigster Pkt.	höchster Pkt.	niedrigster Pkt.	höchster Pkt.	
Weizen	13,10	14,15	14,55	14,80	15,10	16,30	—
Roggen	12,00	12,30	12,80	13,60	13,75	14,70	—
Gerste	—	—	—	13,00	—	14,35	—
Hafer	—	—	—	—	13,00	13,40	—

Wener, 10. Sept. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 58 Faß Butter und 2700 Pfund Käse. Preis: Butter 30—43 Mk. pr. Achteltonne zu 50 Pfd. Netto,

Räse, weißer, 14—16, Rummelläse 15—17, Kräuterläse 19 Mt. per 100 Pfd.

Norden. 12. Sept. Dem heutigen Viehmarkt waren — Stüch Hornvieh, 129 Schweine, 23 Schafe und Bämmer zugetrieben. Preis: Schweine 18—71 Mt., Zuchttschweine — Mt., Schafe 14—27 Mark. Kleine Ferkel wurden mit 7,50 bis 11,50 Mt. bezahlt.

Norden. 12. Septbr. Weizen per 300 Pfd. 20 bis 24,50 Mt., Roggen per 300 Pfd. 18,50—21 Mt., Wintergerste, neue schwere, per 240 Pfd. 14,50—15 Mt., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 210 Mt., Erbsen, grüne, per 320 Pfund 29—36 Mt.

Leer. 10. Sept. Notizung der vereinigten Butterhändler.) 1. Qual. Grasbutter 47.— Mt. per Achteltonne, abfallende Sorten nach Werth. Käse 16—16,50 Mark per 100 Pfd.

Emden. 13. Sept. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 33—50 Mt. per Achteltonne.

Bremen. 12. Sept. Roggen, südrussischer, 1000 kg 145 Mt., Sev. Last von 4300 Pfd. 312 Mt.; Roggen, Sibau und Petersburger, 1000 kg 146 Mt., Sev. Last von 4300 Pfd. 314 Mt., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 141 Mt., Sev. Last von 4300 Pfd. 303 Mt., Futtergerste 1000 kg 110 Mt., Sev. Last von 3700 Pfd. 204 Mt., Gerst 1000 kg 102 Mt., Sev. Last von 3700 Pfd. 189 Mt., Bohnen 1000 kg 142 Mt., Sev. Last von 4800 Pfd. 341 Mt., Hafer 1000 kg 136 Mt., Sev. Last von 2600 Pfd. 177 Mt. ab Bremerhaven = Nordenham; alles verzollt.

Hamburg. 12. Sept. Viehmarkt. Zutritt: 878 Rinder und 2797 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenten 63,—, 2. Qual. 57—60,—, junge fette Rinde 56—59,—, ältere 50—53,—, geringere 43—47,50 Mt., Bullen 47—54,— Mark. — Schafe: 1. Qual. 56—57,50, 2. Qual. 50,50—55, 3. Qual. 41—44,— Mt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: H. Spartenhül, Alens, 1 S.; Amtsrichter Hibben, Ems, 1 T.; D. S. Otten, Ems, 1 S. Verlobt: Fr. Hielta Goldhammer, Solo Wesene, Ems; Fr. Johanne Meinardus, Neustadt, Wilh. Petershagen, Oldenburg; Fr. Wilhelmine Peeks, Jettel, Friedr. Meerpoth, Oldenburg; Fr. Anna Wedemeyer, Süderfeld, Friedr. Wöhlker, Sandfeld.

Gestorben: Wwe. Thete Ritter geb. Wüsing, Eckfleth, 90 J.; Wwe. Helene Andorf geb. Eilers, Oldenburg, 78 J.; Friedr. Wüsing, Oldenburg, 56 J.; Philipp Wallheimer, Oldenburg, 78 J.; Gerh. J. Landherr, Algershausen, 51 J.; Gerh. Zanßen, Wittmund, 67 J.

Obrikeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Der Lehrer Danneemann zu Neubremen ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Hinmerstedt ernannt.

Der Lehrer Stindt zu Seefeld ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Westerlo ernannt.

Der Lehrer Klüdens zu Steinhausen ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Steinimmen ernannt.

Oldenburg, 1898 Septbr. 5. Dugend.

Zwangs-Verkäufe.

Feber.

Freitag den 16. September d. J.

sollen folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1. nachmitt. 4 Uhr im Adler hier:

2 große sowie 7 kleine Delgemälde, 1 Sopha, 1 Sopha Tisch, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Regulatoure, 6 Polster- und 12 Rohr- stühle, mehrere Kommoden, 2 Nähmaschinen, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 Feig- rolle sowie verschiedene andere Gegenstände und 2 Schweine;

2. nachmitt. 4 Uhr in Rippens Wirths- haus zu Siebethshaus:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank mit Auf- satz, 1 Kommode, 1 Käfig mit 2 Kanarienvögel, sowie 2 dito mit 2 Paar Turtel- tauben.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Ein Saug- und ein Guterfüllen (Stuten), dunkel- braun und beide beste Gänger.

Sillenstedter Debenhäuser. L. Thomßen.

Zu verkaufen.

Ein Phaeton oder ein Federwagen. Näheres durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 99.

Zu verkaufen.

10 Fuder schönes Uferheu, im ganzen oder getrennt.

Cribdumerfiel.

Ernst Gerdes.

Blühende Topfnelken

empfeht

Feber, Rosenstr. A. Windels.

Neue Sendungen trafen ein in



Dauerbrandöfen
und irischen Oefen,
sowie

Winter's
Dauerbrand-Ofen
Germanen

zum Brennen jeder Art Kohle
von 30 Mark an bis zu den
feinsten Mustern mit reicher

Vernickelung und Majolika-Verzierung.

In modernen

Reguliröfen,
Postamentöfen und
Säulen- u. Kochöfen

bietet mein Lager die größte Auswahl zu mäßigen
Preisen.

J. Cramer.

Eine Partie Blockwerk, harte Winter-
waare, um damit zu räumen, pr. Pfd. 60 Pf.,
bei 10 Pfd. pr. Pfd. 55 Pf., empfiehlt

Th. v. Lengen.

50 Pf., empfiehlt
50 Pf., empfiehlt

Th. v. Lengen.



Waschmaschinen,

sehr praktisch.

C. F. Dufen.

Wuentbehrlich

für jeden Beamten, Geschäftsmann, Zeitungs-
leser etc. ist ein gutes Fremdwörterbuch. Als eins
der besten wird allseitig das bereits in fünf-
zehnter Auflage erschienene Fremdwörterbuch
von W. Bodensch Verlag von Greßler,
Langensalza empfohlen. Dasselbe ist sehr
reichhaltig, es läßt niemand im Stich, die
Schrift ist deutlich und der Preis (2¹/₂ Mt.)
für das sauber ausgestattete, gut gebundene
Exemplar ein sehr billiger.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von
C. L. Mettder & Söhne.

Zu verkaufen.

Eine im Dezember fa nende Kuh oder gegen eine
hochtragende zu verkaufen. Diedrich Zanßen.

Zu verkaufen.

Ein 12-jähriges starkes Arbeitspferd, durchaus
fromm im Gehirr.

Kopperburg. M. Meenen.

12 vier Wochen alte Ferkel und ein 1¹/₂ jähr.
D. D.

D. D.

Einmache-Gläser,

grüne und weiße, mit und ohne Verschluß, sowie

Fliegenfang-Gläser

empfeht zu billigen Preisen

Feber. J. F. Kleinember, Schlachtftr.

Empfehle mich zum Nähen.

Koffhausen bei Sande. Gesine Wilken.

Zwei Schülerinnen oder junge Mädchen wünschen
bei sich aufzunehmen

Feber, Grasshausgarten. M. und V. Cordes.

Gesucht.

Auf sogleich ein junger Mann für einen land-
wirthschaftlichen Betrieb. Anmeldungen bei
Feber, a. d. Schlachte. Gastwirth Joh. Jakobs.

Gesucht.

Sofort ein zuverlässiger Fahrknecht. Näheres
bei Gastwirth Volentus in Feber.

Maurer gesucht

am Bau des Gymnasiums in Feber. Zu melden das.
F. Felix, Bauunternehmer.

Gesucht.

Zum 1. November für Feber ein gut
empfohlenes Hausmädchen. Anmeldungen erbittet
Oldenburg i. Gr. Frau Gustav Lohse,
Steinweg 18.

Suche für eine hier zu errichtende Filiale ein
anständiges junges Mädchen, ohne Fachkenntnisse,
welches von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr
anwesend sein muß. Zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Gesucht.

Zum 1. Oktober d. J. ein junger Gehülfe für
ein Laden- und Engrosgeschäft. Näheres
Offerten unter A. C. bef. die Exped. d. Bl.

Für ein krank gewordenes Mädchen sofort ein
anderes, oder ein Fräulein zur Aushülfe in der
Gastwirthschaft.
Knyphausen. R. Williams.

Gesucht.

Zum 1. November ein junges Mädchen zur
Stütze der Hausfrau gegen Salär.
Fr.-Aug.-Graben. F. S. Hinrichs.

Sande. Gesucht per 1. November d. J. für
einen kleinen landwirthschaftlichen Haushalt eine
Haushälterin oder eine Großmagd als Haus-
hälterin. Nähere Auskunft ertheilt
J. H. Gabelen, Auft.

Gesucht.

Für meinen Nachfolger ein gutes Dienstmädchen
zum 1. November d. J.
Hohentkirchen. Tebjes Hotel.

Gesucht z. 1. Okt. oder Nov. ein Mädchen mit
guten Zeugnissen, das selbstst. die Wäsche besorgen kann.
Feber, Wasserpoststr. Frau Moritz Moses.



Wünsche 20 bis 30 gute schwarz-
bunte 1¹/₂ jährige güste Kinder anzukaufen
und bitte um Anmeldung. Ablieferung
in nächster Woche.

Feber. W. C. Josephs.

Zu kaufen gesucht.

100 fette Schweine.

Lieferung Freitag den 16. September.

Anmeldungen erbitten

Feber. C. F. Feilmann.
E. Feilmann.

200

gebrauchte Säcke, die den Kartoffeltransport aus-
halten, sucht zu kaufen
Schweineerden in Oldenburg. C. P. Tanzen

Suche einen gut erhaltenen Göpel anzukaufen.
Bitte um Offerten nebst Preisangabe.
Feberwarden. W. Diercks, Schmied.

Ein Fuder gutes Uferheu wünschen zu kaufen
Feber. M. Horst und Sohn.

Verloren.

Von Hohentkirchen nach Gottels ein Packet (Rock
und Hosenträger). Abzugeben gegen Belohnung bei
G. A. Zanßen, Bibbens.

Sonntagvormittag wurde von Seebich bis
Sande eine Damemehr verloren. Abzugeben gegen
Belohnung bei R. Lohse, Seebich.

Habe ein schweres Kuhfals zu verkaufen.
Bahnhofstraße. Siegm. Levy.

Habe 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Posthufe. W. H. Williams.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Wir bringen unsere

Check-Einrichtung

hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Die auf uns gezogenen Checks können nach Prüfung der Ordnungsmäßigkeit außer bei der Kasse unserer Centrale in Oldenburg und den Kassen der Filialen der Oldenburger Bank in **Alten-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen und Vedda** auch in **Berlin, Bremen, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Krefeld und Nürnberg** kostenfrei eingelöst werden.

Unsere Kunden können also nicht allein ihre Zahlungen hier am Orte durch Checks bewirken, sondern die letzteren auch zu Zahlungen nach auswärts verwenden. Ferner gestatten wir Geschäftskleuten, durch Domicilierung von Wechseln bei uns kostenfrei über ihre Check-Guthaben zu verfügen. Check- und Check-Wechselformulare sind an unserer Kasse erhältlich.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Lütticher Jagdflinten

in großer Auswahl und jeglicher Preislage empfehle ich unter Garantie für guten Schuß. Jeder besseren Flinte wird ein **Certifikat** beigegeben, wodurch eine **vorzügliche Treffsicherheit** nachgewiesen wird.

J. Cramer.

Waschbretter Stück 50, 70, 90, 100 und 120 Pfg., Wäscheleinen 50, 75, 100 Pfg., Schwämme, Fendel, Seifentücher, Seifenpulver, Sparkerseife, Wäschezangen, Wäschekörbe, Wäschepräpinger empfiehlt

Gerh. Müller.

Bierforke, Weinfocke, Spundforke, Medizinforke empfiehlt Gerh. Müller.

Bohnenmesser und Bohnenmühlen.

Jever. E. F. Onken.

Gift-freie Mattenfuchen „Delicia“ von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Matten u. Mäuse**. Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Ueber 200 Anerkennungs-schreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den Apotheken in **Carolinensiel, Esens, Hoopsiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Rindled. Schuhwaaren und Stiefel

empfehle in großer Auswahl in extra starker Handarbeit.

Jever, Ecke der Schlachte. H. Pekol.

Donnerstag und Freitag

prima Rind-, Lamm- und Kalbfleisch

empfehlen

Isaac & David Feilmann.

Sonnabend und Sonntag ist Feiertags-halber unser Geschäft geschlossen.

D. D.

Wachtels

Möbellager, Tapezier- und Dekorations-Geschäft, Jever, Wangerstr., empfiehlt

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren für einfache und bessere Haushaltungen.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Zur Nachricht!!

Die diesjährigen frischen Füllungen meines beliebten und bekannten **Lahusen's Jod-Eisen-**

Leberthran

gelangen in den bekannten Apotheken wieder zum Verkauf. Preis 2 u. 4 Mk. Man achte beim Einkauf auf den grauen Kasten und die Firma des Fabrikanten **Apotheker Lahusen in Bremen.**

Veilchenbouquets

empfecht **Aug. Windels.**

Stümmel- und weißen Käse gebe billigt ab.

J. S. Cassens.

Geladene

Spiralpatronen,

extra gasdichte Dianapatronen,

sowie

Patronenhülsen jeden Calibers

empfecht

J. Cramer.

Beste Speise-Kartoffeln

empfecht

F. J. S. Warnsen.

Oldenburger Hof, Hooksiel.

Freitag den 16. September a. c.

großes Militär-Konzert,

ausgeführt vom ganzen Musikkorps des Kaiserl. II. Seebataillons aus Wilhelmshaven unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn R. Rothe.

Großartiges neues Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 0,75 Mk.

R. Rothe. O. E. Elms.

Hagelversicherungsgesellschaft für den Norden.

Am 22. d. M. mittags 12¹/₂ Uhr findet im Hotel Thiergarten zu Delmenhorst die **Aufsichtsraths- und Ausschusssitzung** statt.

Tagesordnung:

1. Aufstellung des Voranschlags,
2. Feststellung des Beitrages pro 1898,
3. Antrag Meyer, Schadenab-schätzung betr.,
4. Beschluß über einige Abschätzungen,
5. Antrag Kraatz, Versicherung von Obst etc. betr.

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Vorbringung etwaiger Beschwerden,
3. Genehmigung notwendiger Statutenänderungen,
4. Verhandlungen über die Hagelversicherung betreffende Fragen.

Großenmeer, 1898 September 12.

Der Generalvorstand.

Sonnabend den 17. d. M.

Entenverkegeln,

wozu freundlichst einladet

Middoge. M. D. Haschenburger.

Feiertags halber ist unser Geschäft am Sonnabend den 17. und Sonntag den 18. September geschlossen.

J. Gutentag & Sohn.

Die Käufer der **Woorhauser Wehdeparzellen** werden aufgefordert, spätestens bis zum **20. September** zu mähren, widrigenfalls dieselben ihrer Pfänder verlustig gehen.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Der Vereinsauschuß des Jeverländischen Herdbuchvereins wird zu einer Sitzung berufen auf

Sonnabend den 17. September d. J.

vormittags 8¹/₂ Uhr

im Hotel zum Großherzog in Jever.

Tagesordnung: 1. Feststellung der Rechnung pro 1897; 2. Mittheilungen über das Ergebnis der Dresdener Ausstellung; 3. Beschluß über die Vertheilung des Sammlungs-Preises; 4. Verfüzung Großherzoglichen Staatsministeriums, betr. freie Konkurrenz zu den Prämienvertheilungen; 5. Verschiedenes.

Hohenkirchen, den 7. September 1898.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.

Der Vorsitzende des Vorstandes:

H. Fürgens.



Kriegerverein Jever.

Sonntag den 18. September abends 8 Uhr **ordentl. Versammlung** im Vereinslokale. Tageso.: **Stiftungs-fest** betr. Vorstandswahl. Rechnungsablage. Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Gemeindefraktion wolle die Gewehre sauber gepulvt zur Versammlung mitbringen.

Bis zur Versammlung können noch einige Mitwirkende für das Festspiel sich melden.

D. B.



Kriegerverein Hohenkirchen.

Versammlung Sonntag den 18. September d. J. nachm. 6 Uhr im Hause des Kameraden Lhaben zu Mederns.

T. O.: 1. Aufgabe und Stellung der Kriegervereine; 2. Beteiligung des Vereins an dem 25jähr. Stiftungsfeste des Kriegervereins Jever; 3. Aufnahme neuer Mitglieder; 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Kriegerverein Hornumerfiel.

Der Verein theilt sich am 25. d. M. am Jubiläum des Vereins Jever, 11¹/₂ Uhr Abfahrt vom Vereinslokal. Anmeldungen zur Mitfahrt sind spätestens bis zum 20. d. M. zu machen beim Kameraden Rippen.

D. B.



Kriegerverein Sillenstede.

Sonntag den 18. September abends 7 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal.

Zweck: Beteiligung am 25jährigen Jubiläum des Kriegervereins zu Jever.

D. B.



Kriegerverein Lettens.

Diejenigen Kameraden, welche am Sonntag den 25. d. M. Fahrgelegenheit nach Jever haben wollen, werden ersucht, sich bis Sonntag den 18. d. M. bei Herrn Röber in Lettens zu melden. Alles Nähere wird noch bekannt gemacht.

D. B.

Gemischter Chor Wangerland, Lettens.

Sonntag den 18. d. M. abends 7 Uhr **Singen.**

Nachher **Tanz.**

Hierzu ladet ein der Vorstand.

Empfehle mich als **Schneiderin** in und außer dem Hause.

Sander-Bulsterdeich. Gerhardine Reiners.

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:

Christine Rieckles

Hermann Hillers,

Willen und Angsburg, z. Z. Kloster Marienkamp.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Hestermann** hier beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Nebraska, August 1898. **Theodor Weyers.**

Todes-Anzeige.

Gestern starb plötzlich unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Detje Frerichs

in seinem 79. Lebensjahre. Tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Sande, den 13. September 1898.

Beeridigung findet statt Freitagabend, 13. d. M. 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe in Neustadt-Gödens.

Dankfagung.

Allen denen, die unserm lieben kleinen Sohn und Bruder das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Familie Warner.

Hierzu ein zweites Blatt.



Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Copypresse oder deren Raum:
für das Verzeichniss Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. L. Weidner & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 216.

Donnerstag den 15. September 1898.

108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Landwirthschaftliches.

Oldenburg. Die Versteigerung von 14 Stutternen, die von der Ankaukskommission des Verbandes der Züchter des Oldenb. eleganten schweren Rutschpferdes zu diesem Zwecke angekauft waren und die beinahe vollständig züchterischen Zwecken dienen sollen, fand am Sonnabend in Oldenburg statt und hat ein sehr befriedigendes Ergebnis gehabt. Es wurden verkauft:

Nr. 1, braun, I. Hf. w., Vater Mulatte, Mutter Wabenda, Nr. 7265 v. Werder. Züchter Ernst Ehlers-Altgermer bei Schweiburg. Käufer G. M. Wöbten-Vornhorst. Preis 875 Mk.

Nr. 2, braun, St., bde. Hf. w., Vater Ardo, Mutter Silvia, Nr. 5154 v. Normann. Züchter B. Cornelissen-Pfiesewarden bei Wlegen. Käufer Aug. Thien-Pogelucht. Preis 650 Mk.

Nr. 3, schwarz, Vater Immo, Mutter Annette, Nr. 4684 v. Palatin. Züchter Karl Tanzen-Beckum bei Robenkirchen. Käufer H. Gabben-Duanens. Preis 625 Mk.

Nr. 4, braun, I. Hf. w., Vater Freibenter, Mutter Rogena II, Nr. 3837 v. Rynald. Züchter G. Rogge-Großenmeer. Käufer Aug. Hanfen-Dhmsiede. Preis 1350 Mk.

Nr. 5, schwarz, Vater Adalbert, Mutter Buchfint, Nr. 3274. Züchter D. Volte-Schweiburg. Käufer Plate-Hemmelstam. Preis 700 Mk.

Nr. 6, braun, St., Vater Coco, Mutter Urania, Nr. 5293 v. Zweifler. Züchter Bernh. Adelgis-Havendorfer-sande b. Glenshamm. Käufer A. Wübbenforst-Schöne-moor. Preis 1025 Mk.

Nr. 7, dunkelbraun, bde. Hf. w., Vater Nikrat, Mutter Amasta, Nr. 5133 v. Jaguar. Züchter Hm. Detken-Colmar bei Strickhausen. Käufer Joh. Schwarting-Vorg-siede. Preis 1130 Mk.

Nr. 8, dunkelbraun, bde. Hf. etw. w., Vater Adalbert, Mutter Gertrud, Nr. 4708 v. Fienhard. Züchter H. Nohde-Morgenland bei Seefeld. Käufer Köhler-Ofen. Preis 940 Mk.

Nr. 9, braun, W. I. Vsf. u. Hf. w., Vater Nikrat, Mutter Zukunft, Nr. 941 v. Emigrant. Züchter Joh. Maas-Morgenland bei Seefeld. Käufer Gemeindevor-sieder Wilken-Vorgsiede. Preis 855 Mk.

Nr. 10, braun, St., bde. Hf. w., Vater Andreas, Mutter Gertra. Nr. 1126 v. Matador. Züchter C. Wente-Möken bei Berne. Käufer Fr. Wulf-Friesenmoor. Preis 1180 Mk.

Nr. 11, braun, Vater Monaco, Mutter von Danne-manns Emanuel. Käufer H. Hohnholz-Brandhöven bei Delmenhorst. Preis 590 Mk.

Nr. 12, braun, r. Hf. etw. w., Vater Frigg, Mutter Odila, Nr. 5364 v. Erwin. Züchter Joh. Wittjen-Spedje bei Debesdorf. Käufer Theod. Kloppenburg-Seefeld. Preis 920 Mk.

Nr. 13, braun, bde. Hf. w., Vater Rutherford, Mutter Arata, Nr. 3584 v. Matador. Züchter H. Nowehl-Wardewisch b. Altenech. Käufer W. Müller-Neuender-Altengroden. Preis 1450 Mk.

Nr. 14, braun, bde. Hf. w., Vater Rutherford, Mutter? Züchter Holf Wichmann-Dauenburg bei Berne. Käufer Aug. Hanfen-Dhmsiede. Preis 1400 Mk.

Womit düngen wir in diesem Herbst?

Daß überall auch neben guter Stallmistdüngung beim Wintergetreide eine Phosphorsäuredüngung nicht fehlen darf, darüber besteht in unterrichteten Kreisen kein Zweifel. Der Umstand nun, daß die landwirthschaftlichen Verbände und Vereinigungen, insolge eingetretener Differenzen, sich der Vermittelung des Thomasmehlgeschäfts enthalten, legt die Frage nahe, wie denn die nöthige Phosphorsäuredüngung am besten auszuführen ist, und kann es den Landwirthgen gewiß nur erwünscht sein, hierüber Klarheit zu erhalten. Die landwirthschaftliche Vereinigung empfiehlt an Stelle von Thomasmehl

Superphosphat zu benutzen, sogar Superphosphat in Verbindung mit Kalk! Der rechnende Landwirth kann aber wohl kaum ernstlich hieran denken, besonders bei den nicht unbedeutend gesteigerten Preisen des Superphosphats, welches fast doppelt so theuer ist wie Thomasmehl; ist es ihm ja doch möglich, für dasselbe Geld fast doppelt so viel Phosphorsäure im Thomasmehl zu beschaffen, wie im Superphosphat, so also ohne höhere Geldausgabe zugleich eine bedeutende Anreicherung des Bodens zu bewirken! Dazu kommt aber noch, daß das Thomasmehl in vielen Fällen, und besonders bei Wintergetreide, vor Superphosphat den Vorzug verdient, auch ganz abgesehen von seiner großen Nachwirkung. Außerdem aber ist Superphosphat für die Herbstsaaten infolge der Knappheit an Nosphosphaten und der fehlenden Schwefelsäure gar nicht in ausreichendem Maße vorhanden, und es ist unter solchen Verhältnissen ganz ausgeschlossen, Superphosphat als Ersatz für Thomasmehl zu benutzen. Der Rath, Superphosphat in Verbindung mit Kalk zu benutzen, um so auch den in dem Thomasmehl kostenlos gelieferten Kalk dem Boden zuzuführen, ist als ein vollständig unsinniger, die Landwirthge sehr schädigender, zu bezeichnen. Denn durch Zusatz von Kalk zum Superphosphat wird die rasche Wirkung des Superphosphats so gut wie aufgehoben; der Kalk wirkt hier also direkt schädlich, und dazu soll der Landwirth noch sein gutes Geld für den Kalk zahlen! Da darf man wirklich sagen: „Herr, behüte mich vor solchen Freunden!“ — Knochenmehl als Ersatz für Thomasmehl zu wählen, ist deshalb unmöglich, weil Knochenmehl überhaupt nur in sehr geringen Mengen existirt. — Und das von Herrn Prof. Waerder in Halle als Ersatz empfohlene Wolterische Phosphatmehl existirt überhaupt nur im Laboratorium.

Durch seine ausgezeichneten Wirkungen, ganz besonders bei Wintergetreide, hat sich das Thomasmehl überall, und mit Recht, treue Freunde erworben. Dies beweist auch der trotz aller Agitation gegen dasselbe schon jetzt eingetretene starke Herbstabgang. Da aber eine erhebliche Steigerung desselben während der Monate September und Oktober unausbleiblich ist, deshalb Wagenmangel sicher wieder eintritt, ist frühzeitiger Bezug nur anzurathen, und noch um so mehr, als die Preisverhältnisse die allergünstigsten sind. Jeder Händler kann hierüber genaue Auskunft geben.

Vermischtes.

* **Verden**, 12. Septbr. Der hiesige Restaurateur Guling, 60 Jahre alt, machte am Freitag während der starken Hitze eine Radtour nach Bisselhövede und trank bei der Rückkehr nach ein kaltes Glas Bier. Es trat infolgedessen Magenverstimmung ein, und heute Nachmittag machte eine Herzlähmung seinem Leben ein rasches Ende.

* **Hann-Münden**, 12. Sept. Bei Dransfeld ist eine im Felde beschäftigte Frau vom Hitzschlag betroffen worden und an den Folgen desselben gestorben.

* **Bärenjagd in den Alpen**. San Giacomo di Fraele, 6. Sept. Wie der in Sondrio erscheinende Corriere della Valtellina meldet, brach vor zwei Wochen in die Alp Ballaccia zur Nachtzeit ein Bär ein, der 20 Schafe tödtete und davon drei vollständig in Stücke zerfiel. Auch aus dem Valle di Dentro wird das Auftreten von Bären gemeldet, welche die Alpen heimmühen und an dem Viehstande Schaden anrichten. Im verfloffenen Frühjahr erstien auf Schweizer Gebiet zwischen dem Gasthause am Osenberg und der Alp Buffalora in unmittelbarer Nähe der Poststraße eine Bäarin mit zwei Jungen, die auf das Schreien von zwei dort beschäftigten Straßenarbeitern in den Wald zurückliefen. Alles deutet darauf hin, daß das Jahr 1898 ein sogenanntes Bärenjahr für das schweizerisch-italienische Grenzgebiet werden wird, d. h. ein Jahr, in dem diese Raubtiere, die sonst oft kaum sich zeigen, in größerer Anzahl erscheinen werden. Wir würden gewiß schon von der Erlegung des einen oder andern Bären gehört haben, wenn nicht der Kleine Rath des Kantons Graubünden mit Zustimmung des schweizerischen Bundesraths die Eröffnung der allgemeinen

Jagd, die sonst regelmäßig am 1. September erfolgt, an den 20. September verschoben hätte, aus Rücksicht auf die im Kanton unter dem Hindvieh herrschende Maul- und Klauenseuche, deren Verbreitung durch die in die Alplüthen eintretenden, daselbst oft nützlichen Gemshäuser man befürchtet.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Hans.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), Zürich.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen Verkaufe des den Erben der Wittive Lüben zu Bievens gehörigen, daselbst belegenen

Landguts,

groß 24 $\frac{1}{2}$ Hektar oder 51 $\frac{1}{2}$ Morgen, wird **dritter** und **letzter** Termin angelegt auf

Sonnabend den 17. September d. J.

nachmittags 4 Uhr

im Wirthshause zur Stadtwage zu Zeven.

Zu diesem Termine wird bei irgend annehmbarer Gebote der Zuschlag vorbehaltlich obervormundschaftl. Genehmigung erfolgen.

Zeven. M. U. Minssen.

Zur öffentlichen Versteigerung der zum Nachlasse des weiland Jan Hinrichs zu Willmsweg gehörigen, daselbst unmittelbar an der Chaussee belegenen

Immobilien

wird dritter und letzter Termin angelegt auf

Sonnabend den 17. September d. J.

nachmittags 7 Uhr

in Mohrmanns Wirthshause zu Fimmens.

Das Immobilien ist im Ganzen 3 ha 92 a 99 qm groß und besteht aus besten Bsting- und Weideländereien. Dem Käufer können einige Nachstücke im Gifsbethgroden übertragen werden.

Der Zuschlag wird unter Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung in diesem Termine ertheilt Käufer labet ein

Höhenrichter, den 7. September 1898.

H. Jürgens.

Jagdverpachtung.

Die Feldmarksjagd Verdumergrodenriege, reichlich 720 Diemat groß, soll **Freitag den 16. Septbr. d. J. nachmittags 4 Uhr** im Wittve Wädenschen Wirthshause in Verbum öffentlich verpachtet werden. Der Jagdvorstand.

Für gute Nachweide nahe der Chaussee Zeven-Sillenstede wird Vieh angenommen. Im Ganzen können ca. 8 Stück Großvieh geweidet werden. Auskunft bei

H. Negling, Moorhausen.

Zu verkaufen.

5 Wochen alte Ferkel.

Ischjenhausen.

J. A. Tiarks.

Das zur Zeit von Herrn Kaufmann Ernst Deters bewohnte, an der Wangerstraße zu Jever belegene

Geschäftshaus

habe ich in Auftrag unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich zu verkaufen.

Verkaufstermin wird angesetzt auf
Donnerstag den 22. September d. J.
nachm. 4 Uhr

im Wirthshause zur Stadtwage in Jever, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

In dem Hause ist seit längeren Jahren mit gutem Erfolge ein Manufaktur- und Weißwarengeschäft betrieben, auch eignet sich das Haus seiner vortheilhaften Lage halber zu jedem anderen Geschäft.
Jever. **W. U. Minssen.**

Günstige Kaufgelegenheit.

Das zur Konkursmasse des abwesenden Bäckers und Konditors G. G. Bunjes gehörende, an der verkehrsreichen Schlosserstraße, nahe dem hiesigen Bahnhofs belegene fast neue zweistöckige

Wohnhaus mit Nebengebäude und Garten

steht zum Verkaufe per 1. Mai 1899.
Das werthvolle Immobil, in welchem bisher eine Bäckerei und Konditorei betrieben worden, enthält sehr schöne, große Räume, hat Ober- und Unterwohnung mit separaten Eingängen und ist mit allen Bequemlichkeiten versehen.

Da die Bestimmung wegen ihrer vortheilhaften Lage voransichtlich in Werthe steigen wird, so kann solche zum Ankaufe mit Recht empfohlen werden, zumal die Bedingungen für den Käufer sehr annehmbar sind.

Weitere Auskünfte werden gerne wüthigentlich ertheilt.

Jever. Der Konkursverwalter:
M. Israel.

Frau A. A. Egts Wittwe zu Jever, Nordbergstr.
läßt

Freitag den 23. September d. J.
nachm. 1 Uhr auf.

in ihrer Wohnung das öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

1 milchgebende Ziege,

1 Ausziehetisch, 1 zweithür. Küchenschrank, 2 Sophas, 1 Geschrant, 1 eich. Bult, 1/2 Dsd. Polsterstühle, 1 Feuertische, 1 Kaffeetisch, 1 Kupf. Viehkessel, 2 zweischlägige Bettstellen, 1 Sprungfedermatratze, 1 vollst. zweifchl. Bett, 1 Senle, 1 Sichel, 1 Wagentissen, so gut wie neu, 1 Pferdetränke desgl., 1 gr. eich. zweith. Kleiderchrant, 1 gr. eich. Koffer, 1 Kiste mit antikem Schnitzwerk, 1 Bad- oder Schlachtrog, 1 Waschmaschine, 1 Butierkarne (beide neu), 2 Waschkübeln, 1 Strohhühner, 1 Spinnrad, 2 Milchbehälter, versch. klein. Töpfe, 1 gr. Doppelleiter, 1 Leiter, 1 Mähstieb, 1 Torfkasten, Geräte aus Zink, 1 Siltzeug, etwas Pferdegeschirr u. a. m.

Auf obiger Vergantung kommt 1 vollst. gut erh. Ackerwagen mit breiten Felgen und 1 gut erh. Fahrrad mit zum Verkauf.

Jever. **W. U. Minssen.**



**Jeder
Schornstein
zieht!**
Lager bei
**C. F. Onken,
Jever.**

Normaltinten

C. Bornträger, Bielefeld,
zartfließend, tief schwarz, unzerstörbar.

Beste Maschinenkohlen, Aufkohlen, Braunkohlen, Cotes, Britetis G R, Brextorf empfiehlt billigt ab Lager, sowie franko Haus
Müsterfeld. **Heinr. Heeren.**

Verehrte Hausfrauen! Recht Franck-Kaffee

in Holzkästchen
mit dieser Schutzmarke und Unterschrift



Heinrich Franck Sohn
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
Linz, Paris, Buda, Komotau, Kassa, Agram, Bukarest, New York, Rio de Janeiro

ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz.**

Sie brauchen **viel weniger** davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen **viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee** von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.
1/2 Pfund Franck-Kaffee ist für 20 Pfg. in jedem Kaffee- und Kolonialwarengeschäft käuflich.

Ausverkauf.

Der ganz bedeutende Rest meines Lagers in
feinen Anzua- und Rosenstoffen
soll wegen Aufgabe dieses Artikels in diesen Tagen
zu und unter Einkaufspreisen
ausverkauft werden. Die Waare soll weg.

Wilhelmshaven, Ede Mittel- und Börsestraße. J. H. Frerichs.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verschleimung**
zugezogen haben, sei hiernit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheitszerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelheit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzkoppen, Schlaflosigkeit**, sowie **Blutanstamungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelingend** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt jedwede Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinsternung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 Mk. in Jever, Wittmund, Zedderwarden, Wilhelmshaven, Hooftel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Geis, Dornum, Aurich, Neustadtgebüdens, Friedeburg, Neuenburg i. D., Toffens, Stollhamm, Seefeld, Varel usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82,“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Cbererchensaft 150,0, Kirchsafft 320,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, amerik. Krostwurzel, Guaiamwurzel, Kalnusswurzel aa 10,0.